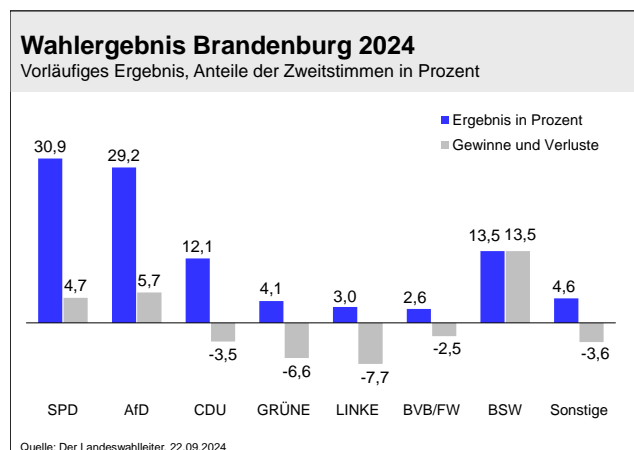


22. September 2024

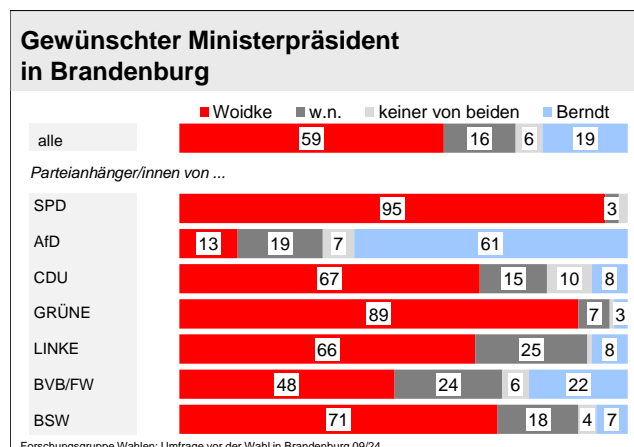
Starker Ministerpräsident verhindert AfD-Sieg SPD schafft Entkopplung vom Bundestrend

Bei der Landtagswahl in Brandenburg behauptet sich die SPD im Zweikampf mit der AfD als stärkste politische Kraft. Bei starker Polarisierung legt die SPD zu auf 30,9% (+4,7), die AfD verbessert sich auf 29,2% (+5,7). Die CDU hat Verluste und fällt mit 12,1% (-3,5) auf ihr schlechtestes Ergebnis bei Landtagswahlen in einem Flächenland. Klare Einbußen haben auch Grüne (4,1%; -6,6), Linke (3,0%; -7,7) und BVB/FW (2,6%; -2,5), wobei diese Parteien auch keine Direktmandate erzielen und entsprechend zukünftig nicht mehr im Landtag in Potsdam vertreten sind. Das BSW schafft aus dem Stand 13,5% (+13,5) und alle sonstigen Parteien kommen zusammen auf 4,6% (-3,6). Wie schon in Sachsen und Thüringen steigt die Wahlbeteiligung stark an und erreicht mit 72,9% (+11,6) in Brandenburg Rekordniveau.



SPD-Ergebnis: Wenig Bund und ganz viel Woidke

In Brandenburg gelingt der SPD die Entkopplung vom negativen Bundestrend. Neben hohem Ansehen als Landespartei, passabler Regierungsarbeit und Sachkompetenz heißt der Hauptgrund dafür Dietmar Woidke. Gestützt auf hohe Reputation (+5/-5-Skala:



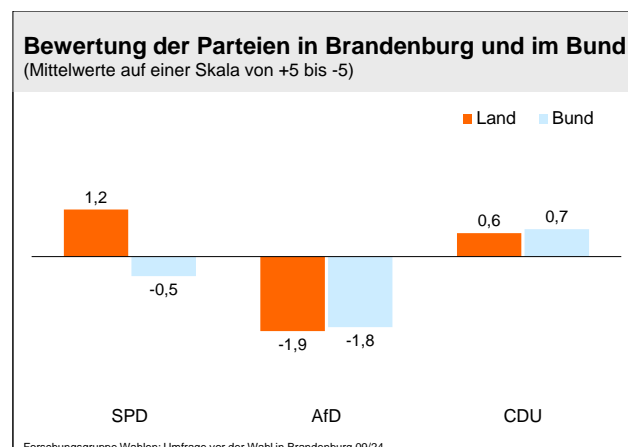
1,6; 2019: 1,6) und überzeugende Leistungen (gute Arbeit: 68%) wollen 59% der Befragten Woidke wieder als Ministerpräsidenten. Nur 19% sind für AfD-Mann Hans-Christoph Berndt, der auch beim Ansehen (minus 1,2) nicht annähernd konkurrenzfähig ist.

AfD-Wahl: Mehr Überzeugung, weniger Protest

Inhaltlich hat die AfD ebenfalls wenig zu bieten. Auch wenn sie jetzt weitaus häufiger aus Überzeugung und weniger aus Protest gewählt wird, kann sich die AfD praktisch nur beim Thema Flüchtlinge profilieren. Begleitet von ökonomischen Abstiegsängsten und dem Gefühl der Benachteiligung sagen im AfD-Lager 88% (alle: 55%), für Flüchtlinge werde „zu viel getan“. Wie schon in Sachsen und Thüringen ist die Stimmung aber auch insgesamt gekippt: Nach Meinung von 64% (2019: 35%) aller Befragten kann Brandenburg die „vielen Flüchtlinge nicht verkraften“; 62% bezweifeln, dass jetzt – wie von der Bundesregierung geplant – tatsächlich mehr Flüchtlinge zurückgewiesen werden.

Bund: Ampel-Kritik und schwache Führung

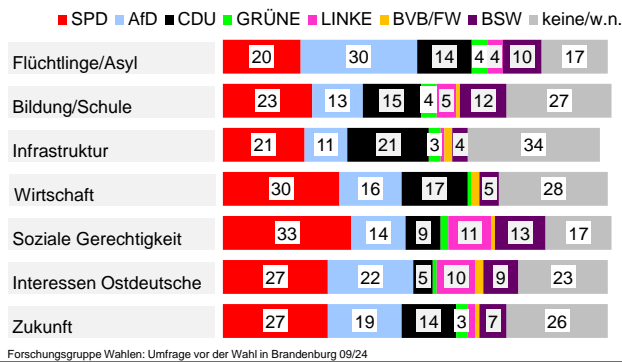
Bei relativ viel Gewicht der Bundespolitik zumindest im AfD-, CDU- und BSW-Wählerlager ist der Frust über die Ampel auch in Brandenburg groß. 78% aller Befragten sehen in der Politik der Bundesregierung einen Grund für die AfD-Stärke. Allerdings wäre die AfD für 64% auch weniger stark, wenn die Union im Bund bessere Politik machen würde. Zu den inhaltlichen Defiziten kommt schwache Führung: Friedrich Merz (minus 0,5) und – noch weitaus mehr – Olaf Scholz (minus 1,1) haben in Brandenburg ein Negativimage. Doch während die Befragten beim CDU-Ansehen kaum zwischen Bund und Land unterscheiden, kann sich die Brandenburg-SPD vielsagend deutlich vom schlechten Standing der Bundes-SPD absetzen.



Landespolitik: SPD mit atypischen Qualitäten

Inhaltlich punktet die SPD mit „Sozialer Gerechtigkeit“, „Bildung“ und „Zukunft“. Sogar bei „Wirtschaft“ – andernorts oft CDU-Domäne – erzielt die SPD die meiste Sachkompetenz. Grüne und BVB/FW sind überall schwach, wobei 86% für das schlechte Grünen-Ergebnis die Grünen im Bund verantwortlich machen.

Parteikompetenzen in Brandenburg im Bereich ...



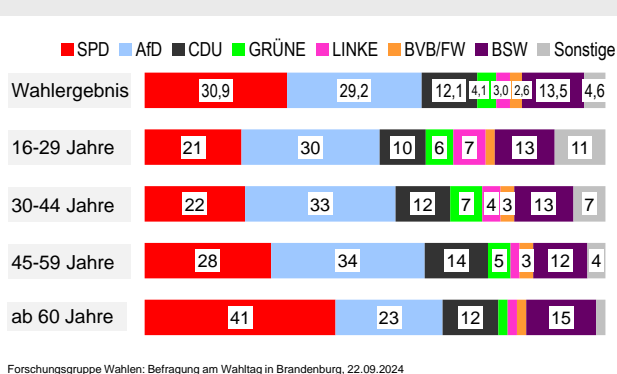
AfD und BSW: Flüchtlinge und Russland

Beim Thema „Flüchtlinge/Asyl“ setzen nun auch in Brandenburg die meisten auf AfD-Politik. Das BSW hat sachpolitisch keine besonderen Stärken, aber eine Klientel, die genau wie das AfD-Lager fast geschlossenen weniger westliches Ukraine-Engagement will und die weitaus häufiger als SPD-, CDU-, Linke- oder Grünen-Anhänger/innen glaubt, dass Gespräche mit Putin für ein Ende des Krieges viel bringen würden.

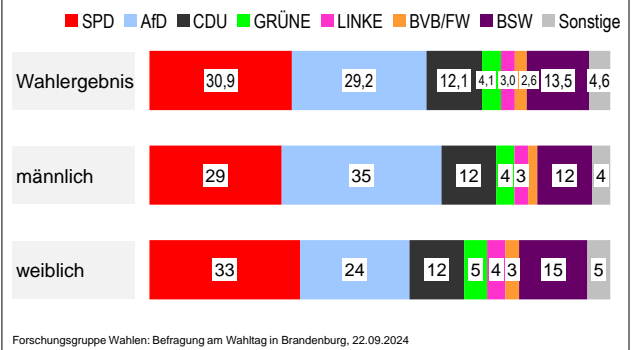
Wer wählt wen: Faktoren Alter und Geschlecht

Die Basis für den SPD-Erfolg legt die Generation 60plus: In dieser besonders beteiligungsstarken Altersgruppe holt die SPD 41%. Bei allen unter 60-Jährigen liegt dagegen die AfD vorne.

Wahlentscheidung in den Altersgruppen



Wahlentscheidung nach Geschlecht

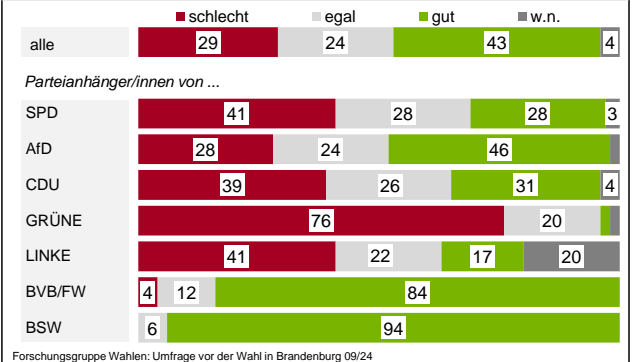


Während 33% der Frauen und 29% der Männer SPD wählen, ist die AfD bei Männern deutlich stärker als bei Frauen (35% bzw. 24%). Wie gewohnt rekrutiert die AfD besonders erfolgreich unter Männern mittleren Alters. Bei den ab 60-jährigen Frauen kommt die AfD nur auf 18%.

Regierungsverantwortung: BSW ohne Mehrwert

Was die nächste Landesregierung betrifft, gibt es gegenüber allen Koalitionsmodellen Vorbehalte. Grundsätzlich fänden es 43% gut, wenn das BSW an einer Regierung beteiligt wäre (schlecht: 29%; egal: 24%). Würde das BSW mitregieren, erwarten aber lediglich 27% bessere Politik.

Regierungsbeteiligung des BSW wäre ...



Mit Blick auf die AfD sind 56% der Wahlberechtigten in Brandenburg gegen eine Beteiligung dieser Partei an der Regierung (gut: 33%; egal: 8%), wobei sich die Distanz nicht nur qualitativ erklärt: Insgesamt 58% – und drei Viertel aller Nicht-AfD-Wähler/innen – sehen in der AfD eine Gefahr für die Demokratie (Mannheim, 23.09.2024).

Herausgeber: Forschungsgruppe Wahlen e.V.

68011 Mannheim, Postfach 10 11 21, Tel.: 0621/1233-0, FAX: 0621/1233-199

Internet: www.forschungsgruppe.de E-Mail: info@forschungsgruppe.de

Die Zahlen basieren auf einer Umfrage der Forschungsgruppe Wahlen unter 1.427 zufällig ausgewählten Wahlberechtigten in Brandenburg in der Woche vor der Wahl (telefonisch und online) sowie auf der Befragung von 16.864 Wähler/innen am Wahltag. Weitere Grafiken und Berichte zur Landtagswahl auf www.heute.de. Nächstes bundesweites Politbarometer am 27.09.2024. Rundungsbedingte Summenabweichungen sind möglich. Dieser Newsletter kann unter Bestellung@forschungsgruppe.de für eine jährliche Schutzgebühr in Höhe von € 15,- bestellt werden.